

Singend die kulturellen Wurzeln erkunden

Die Bieler Sängerin Eli Schewa präsentiert am 26. März in Biel ihr neues Programm «Von Isis zu Maria». Die musikalische Zeitreise umspannt mehrere tausend Jahre.



Eli Schewa liess sich in einem ägyptischen Isis-Tempel zu ihren archaischen Melodien inspirieren.

Bild: zvg

«Die Frauenfiguren rufen dazu auf, Liebe walten zu lassen und mutig zu handeln.»

Eli Schewa
Bieler Sängerin

Annelise Alder

«Ich wollte ursprünglich wissen, woher unsere abendländische Musik kommt», sagt die Bieler Sängerin Eli Schewa über ihr Programm «Von Isis zu Maria». Es feiert am Sonntag in der Stadtkirche seine Premiere.

Das Publikum wird eine musikalische Zeitreise erleben, die weit zurück bis zu den kulturellen Wurzeln der Menschheit reicht. Sie umfasst mehrere Tausend Jahre. Und sie ist geprägt von starken Frauenfiguren. «Die Statue der Isis in den Tempeln von Philae und Dendera in Ägypten hat mich sehr beeindruckt. Die Göttin wird als kraftvolle

Frau, als aufrichtige Persönlichkeit mit Krone auf dem Kopf dargestellt.»

Isis war in der ägyptischen Mythologie Schutzherrin über Leben und Tod. Sie wurde im Mittelmeerraum während dreitausend Jahren als Repräsentantin des Lebens verehrt. Ähnlichen Status genoss und geniesst heute noch Maria. Sie war zwar keine Göttin. Die Gottesmutter gilt aber als Inbegriff von Reinheit und tiefer Menschlichkeit. Auf ihren umfangreichen Recherchenarbeiten durch die Kulturkreise der Frühzeit und durch die Weltreligionen stiess Eli Schewa, die selber jüdisch-christliche Wurzeln hat, auf weitere Frauenfi-

guren, wie etwa Bridget im keltischen Raum oder Sophia, die göttliche Weisheit verkörpert.

«Alle Frauenfiguren rufen dazu auf, Liebe walten zu lassen und mutig zu handeln», sagt Eli Schewa. Die Weltreligionen seien sich in ihrer universellen Botschaft also viel näher gewesen, als die vielen Kriege und Kirchenspaltungen es vermuten lassen.

Um die Botschaften zum Klingen zu bringen, reiste die klassisch ausgebildete Sängerin in den ägyptischen Isis-Tempel und in die Kathedrale Notre Dame von Chartres, dem ältesten Ort der Marienverehrung in Europa. Die Melodien, die ihr dort

zugefallen seien, habe sie mittels Aufnahmegerät aufgezeichnet, sagt sie. Zu Hause hätte sie diese archaischen Gesänge niedergeschrieben. Die Violinistin Felicia Birkenmeier und der Cellist und Flötist Gotthard Kilian komponierten dazu passende Harmonien. Die Klänge orientieren sich dabei an Form und Klanglichkeit der Sprachen, in denen die Botschaften vermittelt werden. Sie reichen von Altägyptisch, Hebräisch, Aramäisch, Sanskrit, Koptisch, Altrussisch, Gälisch bis hin zum Lateinischen.

Die Sängerin Eli Schewa und das Musikensemble, das neben Streichinstrumenten auch ein Akkordeon, Flöte und Harfe um-

fasst, fassen die Stationen dieser «musikalischen Friedensreise» zu einem einzigen grossen musikalischen Spannungsbogen. Er beginnt mit archaischen Gesängen der Frühzeit und mündet in die komplexen harmonischen Klänge der abendländischen Musiktradition. Zu hören sind auch traditionelle Volkslieder aus Irland und Werke von Bach, Pergolesi oder Mozart. «Es werden auch dissonante, zeitgenössische Töne zu hören sein», sagt Eli Schewa. Die Zerwürfnisse der Gegenwart lassen sich nicht ausblenden. Doch wird ihnen am Schluss des Programms ein entschiedener Aufruf zum Handeln entgegengestellt.

Und wenn Gott weiblich wäre?



In der Ausstellung von Marcel Neuschwander präsentiert der Bieler Künstler Werke des Jahres 2022. In Mischtechnikerschafft er eine eigenständige Bildsprache. Dabei beschäftigt sich Neuschwander auch kritisch mit der Bibel: «Wir würden heute in einer anderen, wohl friedlicheren Welt leben, wenn Gott als weibliches

Wesen und der erste Mensch als Frau erzählt worden wären.» Der Künstler ist zu den Öffnungszeiten anwesend. (mt)

Galerie mnart, Nidau
Vernissage: Fr/18 Uhr,
Ausstellung: Sa/So sowie
1.+2.4., jeweils 14-18 Uhr
www.mnart.ch

Biel

Menschen werden zu lebenden Büchern

Ein Briefschreib-Workshop mit Studierenden des Schweizerischen Literaturinstituts; Musik mit dem Vokalensemble Yedra; ein Brunch umgeben von Büchern am Sonntagmorgen: Die Stadtbibliothek Biel bietet am BiblioWeekend ein farbiges Programm. Das Motto des BiblioWeekends «Die Segel setzen» wird personifiziert durch «Living Books», also lebende Bücher von Bielerinnen und Bielern, die von ihren Erfahrungen mit Reisen, Aufbruch, Ankunft oder einer radikalen Lebensveränderung berichten. (mt)

Biblio-Weekend
Stadtbibliothek Biel
Sa/9-17 Uhr, So/10-13 Uhr
www.bibliobiel.ch

Nidau

Erlebt die Folklore ein Revival?

Die Schweizer Folklore hatte es lange schwer. Stets ein wenig belächelt, von der städtischen Jugend eher zu Gunsten der Popkultur ignoriert. Langsam aber stetig steigt das Interesse wieder. Am Kulturstammtisch mit Eric Facon diskutieren Musikerinnen, Autoren und Filmemacherinnen über die hiesigen Roots, die Einflüsse der Jenischen und deren Situation. Gäste sind unter anderem Karoline Arn (Film «Unerhört Jenisch»), Isabella Huser, (Roman «Zigeuner») und Patrick Waser («Bündner Spitzbueba»). (mt)

Kulturstammtisch
Kreuz Nidau
Heute/19.30 Uhr
www.kulturstammtisch.ch

Erlach

Bilder und Musik: TTT gibt Jazzkonzert

In der Galerie Mayhaus sind derzeit die grafischen Arbeiten des berühmten Künstlers A.R. Penck und seines Meisterschülers Andreas Junge zu sehen. Penck war aber nicht nur bildender Künstler, sondern auch Musiker der Band TTT. 2017 ist er in Zürich verstorben, aber Mitglieder seiner Band kommen extra für ein Jazz-Konzert nach Erlach. Dabei gibt es die Möglichkeit, sich mit den Bandmitgliedern auszutauschen und eine ihrer heissbegehrten Tonträger aus den 80er- und 90er-Jahren zu ergattern. (mt)

Konzert
Galerie Mayhaus, Erlach
Sa/19 Uhr
www.galerie-mayhaus.ch